Sonnabend, 22. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8225. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Deutschland.

* Berlin, 21. Nov. Es hat allen Anschein, als ob die Ultramontanen sich einen Feldzugsplan fertig gemacht haben, welcher darauf berechnet ist, einerseits den liberalen Parteien Anträge vorzulegen, von denen jene glauben, daß dieselben sich ihrer Annahme nicht entziehen können, andererseits Gelegenheit zu Discussionen im Abgeordnetenhause herbeizuführen, die für die Vorbereitung der nächsten Reichstagswahlen zu agitatorischen Zwecken zu benutzen sind. Diese Berechnung mag von Hause aus eine ganz pfiffige sein, namentlich wenn auf die vielfach unter der liberalen Mehrheit vorhandene Meinung speculirt wird, daß auf jeden beliebigen Antrag, ja selbst schon auf irgend eine Petition hin jeder Zeit in eine Discussion über die wichtigsten staatsrechtlichen Fragen eingetreten werden müsse. Indessen wissen die Liberalen sehr wohl die Nothwendigkeit der Politik zu würdigen, welche sie in der Majorität des Landtags mit einem wesentlich conservativen Ministerium zu treiben haben; es liegt entfernt nicht in ihrem Interesse oder im Interesse des Landes mit Vorbedacht und Vorliebe die Punkte aufzusuchen, welche die Mehrheit des Abgeordnetenhauses und die Regierung trennen können, sondern umgekehrt, gemeinsam zu arbeiten und practische Resultate zu erzielen. Unter der heutigen Sachlage würde beispielsweise die Annahme des Antrags auf Einführung des allgemeinen Stimmrechts auch für die Landtagswahlen nur einen Conflict zwischen der Regierung und dem Abgeordnetenhause oder vielleicht auch zwischen einzelnen Parteien constatiren, die vor allem zusammenzuwirken berufen sind. Den Ultramontanen ist es entfernt nicht zu verargen, wenn sie mit allen Mitteln die jetzt einigen Elemente auseinander zu reißen bestrebt sind; aber ebenso wenig werden die Ultramontanen darüber verwundert sein dürfen, wenn die liberalen Parteien auf solche Provocationen nicht eingehen und sich dadurch nicht abziehen lassen von denjenigen Gegenständen, welche ihre Aufmerksamkeit am meisten zu fesseln verdienen. Keine Schattirung der liberalen Partei, weder die nationalliberale, noch die Fortschrittspartei, sind zu dem Zwecke gewählt worden, um als erstes Geschäft die Einführung des Reichswahlgesetzes für den preußischen Landtag zu betreiben; die Kirchengesetze und die Gesetze zur weiteren Ausbildung der Selbstverwaltung haben die Wähler bestimmt, und es ist deshalb billig, daß das auf dieser Grundlage zu Stande gekommene Abgeordnetenhaus zunächst sich mit diesen Gegenständen beschäftigt und sich durch keinen kunstvoll angelegten Plan der Gegner davon abziehen läßt. An der Regierung aber wird es sein, auch ihrerseits die Sachlage zu würdigen und durch Beschleunigung der Einbringung jener Gesetze dem Abgeordnetenhause einen fruchtbringenden Stoff für seine Berathungen zuzuführen, damit nicht auf dem mit nützlicher Saat nicht rechtzeitig bestellten Felde das von den Ultramontanen ausgestreute Haderkorn zu wuchern beginnt. — Es ist für die nächste Zeit im Abgeordnetenhause eine Interpellation über den Termin, an welchem die Reichstagswahlen stattfinden sollen, zu erwarten. Von der Anberaumung dieses Termines hängt dieses Mal ganz besonders die Geschäftsleitung im preußischen Abgeordnetenhause ab, und es steht daher zu hoffen, daß aus diesem Grunde die preußische Regierung, darüber interpellirt, eine klare Aufklärung geben wird. Es ist für einen Ausfall der Wahlen, der sich nicht als das Ergebniß eines wie absichtlich schlecht angesetzten Wahltermins herausstellen soll, durchaus nothwendig, daß die Reichstagswahlen weder im alten Jahr, noch in der ersten Woche des neuen Jahres stattfinden. Es muß den preußischen Landtagsmitgliedern die Zeit gegönnt sein, bei der Wahlbewegung in ihren heimischen Kreisen sich persönlich zu betheiligen, und dies kann mit einigem Erfolg erst nach Ablauf der Feiertagszeit zwischen Weihnachten und Neujahr geschehen.

* Niendorf ist in großer Noth. Der „agrarpolitische Wahlpreßfonds", über welchen wir seiner Zeit berichteten, war hauptsächlich für ihn und sein Blatt bestimmt. Trotzdem er damals mit den Erfolgen des Aufrufes prahlte, und trotz der hochadeligen Namen, die unter demselben glänzten, müssen die Früchte desselben doch nur kümmerlich gewesen sein; denn Herr Niendorf sieht sich veranlaßt, mit der heutigen Nummer seines Organes einen Nothschrei an seine Gönner zu versenden. Das Blatt erfordert darnach einen jährlichen Zuschuß von 6000 Thlr., und den Landwirthen wird zugemuthet, diese Kleinigkeit durch milde Beiträge aufzubringen. Nur unter dieser Bedingung werden sie auch ferner noch das Vergnügen haben, wöchentlich sechsmal Schimpfereien auf die bösen Städter und die Liberalen zu genießen. Bis zum 4. December müssen die nöthigen Beiträge gesichert sein, widrigenfalls Herr Niendorf droht, „uns ganz von der Politik zurückzuziehen". Fließen aber die Gelder reichlich, so wird er weiter sorgen „für eine tapfere Vertretung in der Presse". Es hat sich bereits ein „Curatorium hochgeachteter Männer", die nicht weiter genannt werden, zu dem Zwecke gebildet, einen „ständigen jährlichen Subventionsfonds" zu gründen. Daß diese hochgeachteten Männer auch selbst etwas Erkleckliches geben, wird nicht gesagt, und doch sind diese Gönner bekanntlich die reichsten und hochadligsten märkischen und pommerschen Granden, die durch Niendorf für ihre Interessen wirken lassen wollen. Ist doch der Secretär der kurmärkischen Ritterschaft zugleich der Rendant des Organes der Agrarpolitiker. — Die Landwirthe haben entschieden Unglück mit denen, welche sie zur Wahrung ihrer speciellen Interessen engagiren. Vor nicht langer Zeit suchte in Berlin einer derselben mit Hinterlassung eines nicht unbedeutenden Deficits das Weite und mit dem „Norddeutschen landwirthschaftlichen Bankverein" haben sie auch trübe Erfahrungen gemacht. Dieses Institut wurde im Jahre 1871 beim Beginn des Miliardenzuflusses gegründet, um den beitretenden Landwirthen Credit zu gewähren und sie aus den Händen der „Wucherer" zu befreien. In diesem Sommer wurden die beiden Directoren Helbig und Scharffe verhaftet, weil sie durch Privatspeculation und eigenmächtige Verwendung der Vereinsgelder den Bankverein in einen Verlust von über einer halben Million gebracht hatten. In einer in dieser Woche in Berlin stattgefundenen General-Versammlung der Mitglieder wurde beschlossen, die Mitglieder des Aufsichtsrathes, Landwirthe, die zum Theil viele Meilen von Berlin entfernt wohnen, wegen mangelhafter Handhabung der Controle gerichtlich zum Schadenersatz zu zwingen. Gelingt dieses, so sind mehrere angesehene Gutsbesitzer vollständig ruinirt.

— Die „N. A. Z." schreibt officiös: „Es ist schon mitgetheilt, daß diejenigen Geistlichen in Deutsch-Lothringen, welche das bekannte Mandement des Bischofs von Nancy, das die Gläubigen zu Gebeten für die Wiedervereinigung von Metz und Straßburg mit Frankreich aufforderte, von den Kanzeln verkündet haben, gerichtlich zur Rechenschaft gezogen worden sind. Hierdurch hat der Bischof von Nancy sich zu dem befremdenden Schritte veranlaßt gesehen, die Intercession des französischen Cabinets bei der deutschen Regierung für diese straffälligen Personen nachzusuchen. Die Betrachtung liegt nahe, daß das herrschsüchtige Priesterthum mit seiner Einmischung in die Politik es nur dahin bringen wird, Frankreich in auswärtige Schwierigkeiten zu verwickeln, zumal wenn man ihm nicht den Glauben benimmt, daß es in der französischen Regierung eine Stütze habe.

* Ein Pfarrer Dr. theol. Willens in Wien will sich, wie er in der „Kreuzzeitung" mittheilt, an die große Aufgabe wagen, das Leben Stahl's zu schreiben. Er will nach seinen Worten „...f den in kirchlicher, theologischer, juristischer, politischer Beziehung scharf und treu gezeichneten zeitgeschichtlichen Hintergründen darstellen, was Stahl war und wirkte als Jurist in Christo, als wissenschaftliches Haupt der antirevolutionären, christlich historischen Richtung in der Politik, als der anerkannt größte Parlamentsredner seiner Zeit, als Bekenner des alten (?) Glaubens, als Vorkämpfer für das Recht der lutherischen Kirche, als Universitätslehrer und Schriftsteller." Passender Weise könnte der Biographie zugleich der Nekrolog der Partei folgen, welche durch ihn gegründet wurde und in ihm noch heute ihr einziges „Haupt" verehrt.

Frankreich.

Paris, 18. Novbr. Die Truppen sind noch immer consignirt, doch wurde heute Abend um 7 Uhr die Consignation des hier liegenden Jäger-Regiments zu Pferde, zu welchem der Herzog von Chartres, der Bruder des Grafen von Paris, gehört, aufgehoben. Dasselbe gilt für vollständig ergeben; für morgen ist dasselbe aber wieder consignirt. — Das Pferdegeschirr des Grafen von Chambord, welches am letzten Freitag von Wien auf dem hiesigen Ost-Eisenbahnhof eintraf, wurde von dem Zollamt saisirt. Der Werth desselben war nur zu 12,000 Fr. angegeben, und da die Zollbeamten ihn auf 17,000 Fr. schätzten, so erfolgte die Beschlagnahme. Da das Pferdegeschirr erst nach dem Schreiben des Grafen von Chambord von Wien abging, so muß man annehmen, daß der „Roy" sich doch noch mit Hoffnungen für die nächste Zukunft herumträgt.

Amerika.

Newyork, 7. Nov. Trotz der hoffnungsvollen Mittheilungen der hiesigen Presse über die Wiederherstellung des öffentlichen Vertrauens und die Rückkehr einer goldenen, glücklichen Zeit, mehren sich die Anzeichen, daß für den Mittelstand und die arbeitenden Klassen ein trauriger Winter in Aussicht steht. In Philadelphia schätzt man die Zahl der feiernden Arbeiter auf 25,000; die Hochöfen haben sämmtlich ihre Production um 10 % vermindert und den ganzen Hudson entlang ist keine Fabrik, die noch mit ganzer Kraft arbeitet. Größere Etablissements, wie z. B. die Cattundruckereien von Garner u. Co., die bei vollem Betrieb eine monatliche Lohnliste von 500,000 D. aufweisen, stellen die Arbeit ganz ein, um erst im kommendem Frühjahr wieder zu beginnen. Durch den Bankerott des großen Hauses Sprague u. Co. in Providence, Rhode-Island, in dessen Webereien etwa drei Millionen Spindeln arbeiten, werden nicht nur etwa 20,000 Arbeiter brodlos, sondern viele verlieren auch noch ihre sauren Ersparnisse, die ihnen über diese schlimme Zeit hinweghelfen könnten, da zwei Sparbanken von Porvidence unter der Controle der genannten Firma standen und nun auch zahlungsunfähig sind. In New-York ist der Ueberfluß an Arbeitskräften bereits so groß, daß eine Herabsetzung des Tagelohns der Maurer durchgeführt werden könnte, und die meisten Handwerkervereine (Trade-Unions), namentlich der Bauhandwerker, die noch vor zwei Jahren den Arbeitgebern Gesetze vorschreiben konnten, in der Auflösung begriffen sind. Die Rückkehr zu zehnstündiger Arbeit wird wohl die nächste Folge sein. — Zu den Städten, welche am schrecklichsten vom gelben Fieber gelitten haben, gehört Memphis in Tenessee. Von mehr als 40,000 Einwohnern sind nur etwa 12,000 zurückgeblieben, 1500 Personen sind gestorben und 1200 liegen hoffnungslos darnieder; 2000 Familien empfangen öffentliche Unterstützungen und die Zahl der Waisen beläuft sich auf 1200. Der tägliche Lohn der Krankenwärter mußte in Folge eines Strikes von 3 auf 5 Dollars erhöht werden.

Danzig, 22. November.

* Das vielgerühmte Bild von Hans Makart in München: „Abundantia" ist bereits hier eingetroffen und wird binnen Kurzem in den Räumen der Gemälde-Gallerie im Franziskanerkloster ausgestellt werden.

* Der gestrige Tagescourierzug von Berlin hat sich verspätet und in Dirschau den Anschluß an den von dort hier 7,10 Abends eintreffenden Zug nicht erreicht.

[Berichtigung.] In der vorgestern mitgetheilten Uebersicht der mit dem 1. December cr. veränderten Ankunfts- und Abgangszeiten der Ostbahnzüge sind zwei unrichtige Angaben: der Nachtcourierzug von Berlin trifft um 9 U. 13 M. (nicht 9 U. 8 M.) und der Zug, welcher den Anschluß an die Personenzüge von Berlin und von Königsberg herstellt, um 3 U. 29 M. Nachmittags (nicht 4 U. 6 M.) hier ein.

Vermischtes.

Berlin. Die Gattin des vor Kurzem wegen bedeutender Defraudationen in der „Deutschen Unionbank" zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilten Buchhalters Bamberger hat sich erhängt. Vor ihrer Verheirathung conditionirte Frau B. in hiesigen Geschäften als sogenannte „Confectioneuse." Von ihrem Gatten einer höchst luxuriösen Häuslichkeit vorgesetzt, schienen ihr die drohende Noth so unerträglich, daß sie es vorzog, ihrem Leben durch den Strick ein gewaltsames Ende zu bereiten, als dem ihr so schnell zur Gewohnheit gewordenen Luxus zu entsagen, und ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen.

— Bekanntlich wird für die amtsentsetzten hessischen Pastoren ein Unterstützungsfonds gesammelt. Der Kornhändler Landgrabe in Melsungen, wahrscheinlich kein Freund von materiellen Gaben, hat es unternommen ihnen auf andere Weise beizuspringen, und darüber Folgendes öffentlich erklärt: „Mehrere Freunde und ich haben die Verabredung getroffen, daß wir uns eine Stunde bezeichnen wollen, in der wir gemeinsam, d. h. gleichzeitig, ein Jeder an seinem Orte, unsere Knie beugen und unsere Hände zu Gott aufheben wollen und den Herrn bitten um die Erhaltung seiner Kirche auf dem alten gesunden Boden." Der Einsender hält die Stunde von 11 bis 12 Uhr Mittags für die beste, vielleicht in der Meinung, daß sich mit hungrigem Magen am bringlichsten beten lasse.

— [Aus Regensburg.] Unlängst verunglückte ein Ostbahnarbeiter, er wurde zum Krüppel. Er wandte sich an den Verwaltungsrath um Versorgung, aber es wurde ihm bedeutet, er solle sich um solche Arbeit umsehen, die er in seinen Umständen verrichten könne. Er wiederholte sein Anliegen, er könne körperliche Arbeiten nicht mehr verrichten, dagegen fühle er sich geistig völlig gewachsen, einen Verwaltungsrath zu machen, er bitte daher, ihm die Stelle eines Verwaltungsrathes zu verleihen. Diese wohlangebrachte Bosheit wirkte, der Arbeiter bekam Unterstützung.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. Staatsschld.	92	92
November	88 5/8	88 3/8	Wstp. 3½% Pfdb.	80 3/8	80 3/8
Nov.-Dcbr.	88 4/8	88 2/8	do. 4% do.	90 2/8	90 1/8
April-Mai	87 4/8	87 1/8	do. 5% do.	103 4/8	103 2/8
do. gelb	86 3/8	85 7/8	Danz. Bankverein	65	65
Rogg. höher,			Lombarden[ex.Cp.]	98 2/8	97 3/8
Nov.-Dcbr.	65 5/8	64 7/8	Franzosen	194	195
Dcbr.-Jan.	65	64 1/8	Rumänier	33 6/8	33 7/8
April-Mai	64 6/8	64 1/8	Neue franz. 5% A.	91 3/8	91 4/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	130 4/8	130
Novbr. 200 Pfd.	9 9/24	9 10/24	Türken (5%)	44 6/8	44 4/8
Rüböl Ap.-Mai	21 5/8	21 1/2	Oest. Silberrente	64 3/8	64 2/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 2/8	81 3/8
November	21 23	21 12	Oester. Banknoten	88 1/16	88 1/16
April-Mai	20 18	20 15	Wechselcrs. Lond.	—	6.20 7/8
Pr. 4½ % consl.	105 1/8	105 1/8			

Fondsbörse Schluß befestigend.

Meteorologische Depesche vom 21. Novbr.

Haparanda	332,1	+ 1,1	SW	stark	bedeckt.
Helsingfors	—	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm.	335,5	0,2	SSW	schwach	Nebel.
Moskau ..	335,1	—21,7	NW	schwach	heiter.
Memel ...	338,3	— 3,8	O	mäßig	bedeckt.
Flensburg.	338,0	+ 1,0	S	schwach	Nebel.
Königsberg	337,9	+ 0,3	SO	schwach	bedeckt.
Danzig ...	338,0	— 0,2	S	flau	bezogen.
Putbus ...	336,0	+ 1,0	W	schwach	Nebel.
Stettin ...	338,0	+ 1,8	W	schwach	bedeckt.
Helder	338,1	+ 3,6	S	schwach	—
Berlin ...	337,3	+ 3,7	NW	schwach	bedeckt
Brüssel ...	337,8	+ 2,4	SW	schwach	sehr bewölkt.
Köln	337,0	— 0,2	SSO	schwach	Nebel.
Wiesbaden	334,7	— 1,8	SW	schwach	dichter Nebel.
Trier	333,5	— 1,2	SO	schwach	trübe, Nebel.
Paris ...	—	—	—	—	—

Im Innern des Petersberges.

Holland bietet dem Touristen gar wenig Ausbeute; das Auge ermüdet auf diesen von Canälen durchkreuzten Ebenen; monoton und schläfrig kommen uns Land und Leute vor. In diesen bergelosen Landstrichen gehören selbst die mäßigsten Erhöhungen zu den Seltenheiten. Und doch wird jeder Reisende wenigstens einen dieser Hügel besuchen, er wird das Innere des Petersberges bei Mastricht durchwandern.

Wir schritten, so erzählt Franz Wallner der „N. fr. Pr.", wohl eine Stunde an den reizlosen Ufern der Maas zwischen endlosen Gemüsegärten vorwärts, ehe die Reste eines alten römischen Baues, der nebst dem Schloß des jetzigen Eigenthümers die Anhöhe beherrscht, vor uns sichtbar werden. Mit zwei Fackeln bewaffnet, betraten wir die tausend und tausend Gänge, Höhlen und Grotten dieser in ihrer Art einzigen unterirdischen Welt. Bekanntlich wurde der weiche, weißgelbe Tuffstein schon zu den Römerzeiten ausgebeutet, da derselbe in freier Luft erhärtet und sowohl für Bildhauer-Arbeiten als auch zum modernen Häuserbau das trefflichste, leicht zu behandelnde Material abgiebt.

Der jetzige Besitzer erhielt mit der Tochter des früheren Eigenthümers, einer in Wahrheit steinreichen Partie, diese unerschöpfliche Quelle steten Wohlstandes als Mitgist. Sie starb nach kurzer Ehe, und der Gatte folgte seiner Frau ins bessere Jenseits; seine Brüder traten die unverhoffte Erbschaft an. Die stets gleiche, mäßige Temperatur in diesen ungeheuren Werken gestattet es, daß die Arbeiten im Winter vorgenommen werden, während die Bergleute im Sommer ihrer Beschäftigung als Feld- und Gemüsegärtner nachgehen. Man findet hier die losgesägten Steinblöcke in großen Quadern übereinandergelegt. Die Römer, deren Gruben man noch genau von denen der neueren Zeit unterscheiden kann, scheinen das weiche Material nicht mit der Säge, sondern mit der Spitzhacke losgelöst zu haben. In diesem Bodensatz eines ehemaligen Meeres hat man eine solche Menge urweltlicher Thierknochen, Haifischzähne, Conchylien, Schildkröten und Reste anderer Bewohner der See gefunden, daß die meisten europäischen Museen mit diesen Zeugen der Vorsündfluth angefüllt sind. Das prächtige, wohlerhaltene Gerippe eines Ichthyosaurs hat Napoleon I. nach Paris schleppen lassen, wo es eine der ersten Zierden des Mésee comparatif im Jardin des plantes bildet. Als Ersatz hatte er seinen Namen an die glatte Wand gezeichnet.

Die Zahl der bereits entdeckten Gänge und Höhlenräume heißt Legion. Einzelne dieser Gänge führen stundenweit vorwärts, während sich zwischen diesem Wald von Pfeilern rechts und links wieder andere Wege abzweigen. Große mächtige Pfeiler, welche die Arbeiter bis an die Decke stehen lassen, sind die einzigen Stützen, welche die ungeheuren Gewölbe vor dem Zusammensturze bewahren. Wie eine neue fremde Welt erscheinen uns die von dem zweifelhaften Lichte der Fackeln unheimlich und ungenügend erhellten zahllosen Räume, welche fünf Stunden weit vorwärts, bis an die Thore von Lüttich, sich erstrecken und in dreistündiger Breite sich ausdehnen. Bald spiegelt sich der rothe Schein in einem gewaltigen, auf mächtigen viereckigen Säulen ruhenden Dome, bald müssen wir tief gebückt einen Seitengang durchschreiten oder, langsam tastend, den Fuß prüfend vorwärts setzen, weil wir bei der ungenügenden Beleuchtung uns der grundlosen Furcht nicht erwehren können, in einen Abgrund zu stürzen.

Wunderliche Erscheinungen bilden die zahllosen sogenannten Erdpfeifen, ungeheure Cylinder, welche von der Tiefe des Bergwerks bis an die Oberfläche der Erde reichen, angeblich das „Resultat kreisender Meeresbewegungen bei Bildung der Erdrinde". Diese ungeheuren, natürlichen Schornsteine, die bald senkrecht, bald in schiefer Richtung emporsteigen, sind theils angefüllt mit Steinen und Geröll, theils aber auch hohl und luftig.

Welch unermeßliche Zeit hindurch die schaffende Natur hier ihre stetige, stille Arbeit geübt, beweist der Umstand, daß die Arbeiter in einem der ausgesägten Blöcke einen versteinerten Baum gefunden haben, dessen Krone man an der Decke stehen ließ, während ein kleiner Theil des hohlen Stammes nebst den Wurzeln auf dem Boden haften blieb. Von Zeit zu Zeit fällt aus der Krone des steinernen Baumes mit leisem Schalle ein Tropfen krystallklaren Wassers in das natürliche Bassin, welches der kurze, ausgehöhlte Schaft bildet. Die Flüssigkeit ist rein, kalt und von seltenem Wohlgeschmacke. In einem dieser Räume tönt das Echo mit großer Gewalt wieder, ganz ähnlich wie in den Latomien von Syracus. Der schwächste Laut kehrt in hundertfacher Verstärkung zurück.

Seitdem Unvorsichtige, welche sich ohne Führer in dieses Steinlabyrinth wagten, dort ihren Untergang fanden, darf kein Neugieriger mehr dasselbe ohne einen der amtlich aufgestellten Wegweiser betreten. Vor zwei Jahren noch wußte sich ein Bauer aus der Umgebung, Namens Jensen unbeachtet einzuschleichen. Nach langem Suchen fand man in einem der Seitenstollen dessen Leiche, zur Mumie eingetrocknet, an die Wand gelehnt; zwischen den fest geschlossenen Zähnen hielt er noch das im krampfhaften Schmerz zerbissene Pfeifenrohr. Drei Mönche wagten sich 1639 ohne Führer hinab. Sie hatten einen großen Bund dicker Schnüre mit sich genommen, welche den Ariadnefaden für die frommen Brüder bilden sollten. Durch einen unglücklichen Zufall verlöschte das Licht, und an einer scharfen Felskante riß der Faden ab, dessen anderes Ende in der dichten Finsterniß nicht aufzufinden war. Auf dem Felsblock einer Nebenhöhle, ganz in der Nähe des Ausganges, fand man die drei Priester todt. Während der blutigen Kriege des siebzehnten Jahrhunderts nahmen diese luftigen, gesunden Räume zahllose Flüchtlinge auf und boten den Verfolgten einen sicheren Zufluchtsort vor der fanatischen Wuth der Feinde.

Mitten in der dichten Finsterniß überraschte mich plötzlich die unerwartete Erscheinung einer hell bestrahlten Wand, an welcher sich die Schatten beweglicher Zweige in scharfen Linien abbildeten. Es ist der Effect des Sonnenlichtes, welches durch den umbuschten Ausgang einer runden Oeffnung dringt, die ins Freie führt. Wenige Schritte, und vor uns liegt wieder der Tag, der helle, sonnige, strahlende Tag. Die Ufer der Maas, so reizlos und monoton sie auch dem verwöhnten Touristen-Auge erscheinen mögen, heute wiegen sie die farbenprächtigste Landschaft auf; die Thürme, die Brücken der schönen Stadt, das grüne duftige Weideland, der träge hinschleichende Fluß, Alles erscheint uns neu, frisch und in ungeahnter Pracht nach dem lang entbehrten Tageslicht.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen 32 Stück fichtene Rundhölzer (Mastenhölzer) beschafft werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Mastenhölzern"

bis zu dem am

6. December cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben in der Registratur der Kaiserlichen Werft zur Einsicht aus.

Danzig, den 21. November 1873.

Kaiserliche Werft.



Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Neubau Rothenburg-Stettin-Swinemünde.

Die Herstellung der **Erd-Aufschüttungen** für Bahnhof Stettin, soweit der Boden-Transport auf dem **Wasserwege** erfolgen muß, nebst den dazu gehörigen Kanal-, Graben- und sonstigen Nebenarbeiten, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Größe der von dem Materialgewinnungsplatze bei Podejuch auf dem Wasserwege zu transportirenden Erdmasse beträgt annähernd

a) für den Güter- und Personenbahnhof etwa . . . . . . 350,000 Cbm.
b) für den Rangirbahnhof etwa . . . . . . 250,000 Cbm.
zusammen etwa 600,000 Cbm.

und der Cubik-Inhalt der ad a und b auszuhebenden resp. auszubaggernden Kanäle ꝛc. annähernd je 80,000 Cbm.

Die Submissions-Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission auf Ausführung der Erd-Aufschüttungen für Bahnhof Stettin"

versehen, bis spätestens zum Submissions-Termine

Mittwoch, 10. December, Vormittags 10 Uhr,

im Abtheilungsbureau, Gr. Wollwebergasse No. 64. hierselbst einzureichen.

Die Bedingungen und Zeichnungen, sowie die vorgeschriebenen Formulare zu den einzureichenden Submissions-Offerten und Preisverzeichnissen liegen während der Dienststunden im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können dieselben auf portofreie Anfragen daselbst gegen Erstattung der Copialien bezogen werden.

Die eingegangenen Offerten werden im Beisein der etwa anwesenden Submittenten im Termine eröffnet.

Nachträglich eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Stettin, den 6. November 1873.

Der Abtheilungs-Baumeister.

Garbe. (547

Bekanntmachung.

Der unbekannte Inhaber des dahin lautenden Wechsels:

pr. 1. August.

Danzig, den 1. Februar 1872. Für 60 ℛ Pr. Cour. Sechs Monat à dato zahlen Sie für diesen Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die Summe von 60 Thlr. Pr. Conrt. den Werth in mir selbst und stellen es auf Rechnung ohne Bericht.

Hrn. Adolph Popin in Danzig. Theodor Schumacher

212. zahlbar bei W. Weichert in Elbing.

(auf der Rückseite) Theodor Schumacher W. Weichert

(am Rande: Angenommen für sechzig Thaler. Adolph Popin.)

wird aufgefordert, diesen Wechsel spätestens in dem am 12. Februar 1874, Vormittags 11¼ Uhr, vor Herrn Kreis-Gerichts-Rath von Selle anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls der Wechsel für kraftlos erklärt werden wird.

Elbing, den 15. Juli 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (3648

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute sind in unser Firmenregister folgende Handelsniederlassungen eingetragen:

No. 191. des Kaufmann Valentin Nickel zu Dt. Eylau mit der Firma Valentin Nickel,

No. 192. des Kaufmann Casimir von Pokrzywnicki, daselbst, mit der Firma C. v. Pokrzywnicki.

Rosenberg, den 15. November 1873.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (1345

Die erste Lehrer- und Rectorstelle an der hiesigen evangelischen Schule, mit welcher ein Einkommen von 406 ℛ incl. Wohnung und Holzgeld verbunden ist, soll baldigst besetzt werden.

Bewerber, welche die Prüfung pro rectoratu bestanden haben, womöglich Literaten, wollen sich innerhalb 3 Wochen melden.

Gilgenburg, den 12. November 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Graudenzer Stadtobligationen.

Von den auf Grund des Privilegiums vom 26. März 1864 emittirten 5 % tigen **Graudenzer Stadtobligationen** werden **sämmtliche noch im Umlauf befindliche Stücke** in der Zeit vom 15. bis 31. December d. J. voll eingelöst

durch die Kämmerei-Kasse in Graudenz,
„ Herrn Max Tichy in Berlin,
„ „ S. Frenkel in Nordhausen,
„ den Danziger Bankverein in Danzig,
„ die Königsberger Vereins-Bank in Königsberg.

Den Obligationen müssen die Coupons No. 9 und 10 und der Talon beiliegen

Graudenz, den 13. November 1873.

Der Magistrat.

Die Erhebung des Chausseegeldes auf den Hebestellen in Liessau und Neuteich an der Dirschau-Neuteicher Kreis-Chaussee soll am **Dienstag, den 2. Dezember cr.,** Mittags 12 Uhr, im Zimmermann'schen Gastlokale zu Neuteich öffentlich meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich dazu einfinden. Die Verpachtungsbedingungen können in dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Marienburg, 17. Novbr. 1873.

Der Landrath.

gez. Keil.

Dampfer-Linie

Antwerpen—Danzig.

Dampfer **„Alpha"**, Capt. **Nielsen**, wird Ende November in Antwerpen expedirt. Güter-Anmeldungen erbitten

de Leeuw Philippsen & Rose,
Antwerpen.

F. G. Reinhold,
1064) Danzig.

Antwerpen—Danzig

liegt in Ladung auf hier das deutsche Schiff „Otto", Capt. Haut. Anmeldungen auf Güter nehmen entgegen Herr **F. Jung** dort und hier

Hermann Behrent.

Gesang-, Clavier- und Violin-Unterricht ertheilt
Musik-Lehrer **Alexander Goll.**
Anmeldung: 1. Damm No. 15.

Vieh-Versicherungsbank

für Deutschland von 1861

Berlin S.-W. Hollmannst. 30.

Altbewährte Gesellschaft.

Zuverlässige, tüchtige mit dem landwirthschaftlichen Publikum in Verkehr stehende Agenten gesucht.

Frische

Kieler Sprotten, Astrachan Perl-Caviar, Roquefort-Käse, Chester-Käse, Neufchateler Käse, Romadur-Käse,

Trüffeln, Morcheln, Champignons, Krebsschwänze, Mixed Pickles, Piccalilly, Englische Saucen u. Estragan-Essig empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse 4.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,

Kohlenmarkt 6. (2640

Fetten Räucherlachs

bester Qualität, in halben Fischen und einzelnen Pfunden, empf. und versendet bei billigster Preisberechnung (1341

Alexand. Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Bahndecken mit Kopfstücken

zu verschiedenen Preisen von ℛ 10 15 Sgr. ab offerirt

F. Sczersputowski.

Die beliebte Domingo-Cigarre

à Mille 12 ℛ und der fein geschnittene syrische Rauchtabak à Pfd. 16 Sgr., ist wieder zu haben bei **Julius Wolff,** Glockenthor- und Theaterg.-Ecke No. 5.

Eine neue **Wheeler Wilson-**

Nähmaschine

ist billig zu verheuern Johannisgasse 27 Hange-Etage.

Circa 300 Meter bestes trockenes Fichten-Klobenholz 1. Kl., im Münsterwalder Forst hat billig zu verkaufen

H. Lachmansky,
Münsterwalde.

Riemenleder

offerirt

Pet. Driessen in Eupen.

100 Stück Fetthammel und Schafe

zu verkaufen Adl. Klossau bei Kölln.

J. KOENENKAMP,

Tapisserie-Manufactur,

Feste Preise! Danzig, Langgasse 15, Feste Preise!

empfing aus Berlin und Wien das Neueste in

angefangenen und fertigen Stickereien

zu Teppichen in verschiedenen Größen, Schlummerkissen, Schuhen, Fußkissen, Lamberquins, Rauchtischen, Cigarrenspinden, Wandmappen, Notenspinden, Stockhaltern, Glockenzügen, Lampendecken, Reisetaschen, Cigarren-Etuis, Notizbüchern, Briefmappen, Reise-Necessaires in Kästchen und zum Wickeln, Photographie-Albums, Kleiderhaltern, Handtuchhaltern, gehäkelten und gestrickten Börsen, Tragbändern, Negligémützen, Pelzgurtenn, Leibgurten ꝛc. in ausgezeichnet hübscher Arbeit.

Zur Stickerei: Gegenstände in Alabaster, Blech, Holzschnitzerei, Korbwaaren, Bürsten, Lederwaaren.

Garnituren von Stickereien zu Teppichen, Kissen, Leibgurten, Pelzgurten, Tragbändern werden in neuester Façon sauber gefertigt.

Gehäkelte Wollwaaren, als: Shawls, Fraisen, Tücher, Seelenwärmer, Fanchons, Wollhauben, Kopfshawls, wollene Damenhemden, Leibbinden.

Strickwollen, Vigogne-Wollen, Baumwollen, sowie sämmtliche Tapisserie- und Posamentierwaaren.

Herren-Garderobe-Artikel: Shlipse, Binden, Ueberbindetücher, Wolljacken, Wollhemden, Unterbeinkleider seidene Hemden, Gummitragbänder.

Buckskin-Handschuhe und Regenschirme.

Parfümerien in eleganten Kästchen, zu Geschenken passend. (1331

Coleman & Morton's Korn-Sortir- und Reinigungs-Cylinder

für Landwirthe, Getreidehändler, Mälzer und Brauer. Vorzüglich geeignet zum Präpariren des Saatkorns, zum Sortiren verschiedener Getreidearten und zur Reinigung aller Kornarten und Sämereien von Schmachtkörnern, Wicke, Rade, Trespe ꝛc.

Dieser Cylinder ist in **verschiedenen hiesigen Getreidehandlungen** eingeführt und findet großen Beifall.

Exemplare zur Ansicht halten vorräthig

Schütt & Ahrens,
1116) Danzig.

Verlag von **Wedekind & Schwieger** in Berlin
SW. Zimmerstraße 33.

Bischoff, Carl, Die Irrfahrten des Debütanten. Eine tragikomische Theatergeschichte. 1 Thlr. 10 Sgr.
Hesekiel, Ludovika, Von Brandenburg zu Bismarck. Roman aus der Gegenwart. 2 Bde. 2⅔ Thlr.
Hiltl, George, Der Hochverräther. Histor. Roman. 2 Bde. 2¼ Thlr.
— — **Das Roggenhaus-Complot.** Histor. Roman. 1½ Thlr.
Niendorf, M. Ant., Vom Altar in den Krieg. Zeitroman. 2 Bde. 3 Thlr.
Schmidt-Weißenfels, Adelstolz. Roman. 1½ Thlr.
Temme, J. D. H., Criminal-Novellen. 3 Bde. 4 Thlr.
Waldow, Ernst von, Die Teufelsburg. Roman. 3 Bde. 4 Thlr.

Vorstehende Bücher, deren Werth schon durch die Namen ihrer Verfasser garantirt ist, sind durch jede Buchhandlung zu beziehen, in jeder guten Leihbibliothek vorräthig. (1267

Nach Amerika! National-Dampfschiffs-Compagnie. **Jeden Mittwoch!**

Von Stettin nach New-York für 48 Thlr. Alles in Allem.

C. Messing, Berlin W., Französ. Str. 28,

Für **Mecklenburg** in **Rostock, Neuer Markt 9. u. 10.**
Expeditionscomptoir in Stettin, Grüne Schanze 1 a.

Für Preußen erfolgt die Annahme der Passagiere bis auf Weiteres **nur in Berlin,** wohin Briefe und Geldsendungen aus Preußen ausschließlich zu richten sind. (1015



Baltischer Lloyd.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und Newyork

vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse:

Ernst Moritz Arndt, Franklin, Humboldt, Washington.

Nächste Expedition: Dampfer **Washington** am 4. Dezember.

Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüte Pr. Crt. 90 u. 120 ℛ, Zwischendeck Pr. Crt. 55 u. 65 ℛ

Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London."

Keine Krankheit vermag der vorzüglichen Revalescière du Barry zu widerstehen und bewährt sich dieselbe ohne Medicin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:

Certificat No. 79,810. Düsseldorf, 9. November 1872.

Meine Tochter litt seit mehreren Jahren periodisch an sehr heftigen Kopfschmerzen und Erbrechen. Nach kurzem Gebrauch Ihrer Revalescière ließen beide Uebel nach und erfreut sich meine Tochter seither einer ganz beneidenswerthen Gesundheit. Bei einer anderen Dame, die an gänzlicher Appetitlosigkeit litt, reichten einige Pakete Revalescière hin, um sie in den Stand zu setzen, alle Speisen zu genießen und zu verdauen. Ich kann daher diese köstliche Nahrung mit bestem Gewissen empfehlen. C. A. Klemm, Wwe.

Certificat No. 73,800. Mohács, 20. December 1871.

Ihre berühmte Revalescière drei Monate lang genossen und dadurch mein vieljährig gehabtes Hämorrhoidal-Leiden gänzlich geheilt, hat mich veranlaßt, dieses ausgezeichnete Heilmittel einem meiner guten Freunde, der an Schwindsucht leidet, zum Gebrauch anzuempfehlen. Jos. Ullein, Baumeister.

Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd. 1 ℛ 5 Sgr., 2 Pfd. 1 ℛ 27 Sgr., 5 Pfd. 4 ℛ 20 Sgr., 12 Pfd. 9 ℛ 15 Sgr., 24 Pfd. 18 ℛ — Revalescière Biscuits Büchsen à 1 ℛ 5 Sgr. und 1 ℛ 27 Sgr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 ℛ 5 Sgr., 48 Tassen 1 ℛ 27 Sgr., 120 Tassen 4 ℛ 20 Sgr., 288 Tassen 9 ℛ 15 Sgr., 576 Tassen 18 ℛ; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 ℛ 5 Sgr., 48 Tassen 1 ℛ 27 Sgr., — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessen-Händlern. Depots in Danzig: **Carl Schnarcke**; in Elbing: **W. Dückmann**; in Königsberg i. Pr.: **Ed. Kuehn,** Hoflieferant **C. Glück**; in Cöslin: **Josef Nowak**; in Colberg: **Carl Lehment**; in Stolp: **P. Eppinger.**

Die Eisen- und Schienen-Handlung

von

Roman Plock.

DANZIG.

Milchkannengasse No. 14,

offerirt **Stab-Eisen in allen Dimensionen, sowie Schienen in verschiedenen Profilen zu billigen Preisen.** (5632

Eine Locomobile

zu einem Betriebe **von 2 bis 2½ Pferdekraft würde billig kaufen wollen**

Siegismund Lubszynski,
1351) Posen.

Eine Pachtung

von 5—700 Morgen sucht **A. Hagemann,** Gr. Schembrüt b. Garnsee.

Gasthaus-Verkauf.

Ein Gasthaus in Westpreußen mit fünf Fremdenzimmern, worin seit langen Jahren ein lebhaftes Material-, Schank- und feines Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, mit einem 3 Etagen-Speicher, Stallungen ꝛc., sämmtliche Gebäude massiv, 10 Schritt von einer großen Staats-Chaussee und Ostbahn, größte Verladestation, 2½ Meile von jeder Stadt entfernt, reiche Umgegend, ohne Concurrenz, welches sich zum Getreidegeschäft, sowie zu jedem industriellen Unternehmen eignet, ist mit solider Anzahlung billig, Familienverhältnisse wegen, zu verkaufen und sofort mit Allem zu übernehmen. Schriftliche Meldungen unt. 1126 werden durch die Expedition dieser Zeitung befördert.

Ein Hotel

mit 16 Fremdenzimmern, Stallung für 50 Pferde, eigner Droschke, am Bahnhof, mit vollen Utensilien, soll wegen Familienverhältniß billig verkauft werden. Anzahlung 4- bis 5000 ℛ. Auskunft darüber bei

A. Holdstein
1059) in Elbing.

Ein gut erhaltenes Gasthaus oder Krug-grundstück im Werthe v. ca. 5000 ℛ, in einem Dorfe allein bestehend, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten unter A. J. L. Zoppot poste rest.

Landwirthe und tücht. Geschäftsleute,

werden als Taxatoren und Agenten von einer allgemein verbreiteten und höchst beliebten Hagel-Assecuranz angestellt. Adressen sub 885 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Ein Buchhalter,

der den Verkauf von Fabrikaten auf einem Gut von ca. 1000 Morgen, welches unmittelbar an einer Stadt Westpreußens belegen ist, leitet, welcher unverheirathet, nicht über 26 Jahre alt ist und etwas polnisch versteht, kann zu Weihnachten d. J. placirt werden.

Meldungen nimmt entgegen **L. Neumeyer** in **Mewe.** (743

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft kann sich zum sofortigen Antritt ein Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling melden.

E. L. Uhlmann.

Ein tücht. Ladenmädchen in gesetztem Alter, das mehrere Jahre im Material- und Schank-, sowie einige Jahre im Mehlgeschäft war, empf. z. 1. Januar J. Hardegen.

Ein Ladenmädch., d. i. Material- u. Schankgeschäftw. u. poln. spricht empf. J. Hardeg.

Zur Unterstützung der Hausfrau suche ich ein junges Mädchen, die mit feinen weiblichen Handarbeiten gut Bescheid weiß, zum 1. Januar k. J.

Carl Braun in Culm.

Ein zuverlässiger 2. Beamter, der das Rechnungswesen zu übernehmen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Strefow bei Vietzig, Hinterpomm.

Eine geprüfte Erzieherin

wünscht eine Stellung auf dem Lande. Gefällige Offerten werden erbeten unter **N. N. 1000** Danzig poste restante.

Ein noch rüstiger Mann wünscht Abends vorzulesen, hierauf bezugnehmende Herrschaften werden gebeten, ihre Adresse unter No. 1285 in die Expedition d. Ztg. einzureichen.

Ein junger Mann mit Waarenkenntniß, der sich zum Stadtreisenden eignet, auch kleine Touren machen würde, wird für ein Waaren-Geschäft gesucht. Meldungen unter No. 1261 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Waarengeschäf

wird ein zuverlässiger Buchhalter gesucht Meldungen unter No. 1262 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der mehrere Jahre auf dem Comtoir einer Fabrik war, augenblicklich hier am Platze in Stellung ist, sucht von sofort oder vom 1. Januar ein ähnliches Engagement. Gefällige Offerten werden unt. 1352 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein eleg. möbl. Zimmer mit Cabinet ist Breitgasse 120, 1 Tr., vom 1. Decbr. zu vermiethen.

Casino

zu

DANZIG

Sonnabend, den 22. November 1873, Herrenabend.

1342) Der Vorstand.

MERKUR.

Sonnabend, den 22. November cr.

Sitzung.

Der Vorstand.

Herings-Kränzchen

heute Abend präcise 7 Uhr bei **N.**
1354) **D.**

Dem Fräulein **M. W.** in **N.** zu ihrem Geburtstage am 25. d. M. ein Hoch, welches in ihrem Flügel wiederhallt.

Ein Bekannter.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.